

# Deutsches Patent- und Markenamt

Deutsches Patent- und Markenamt · 80297 München

Heraeus Holding GmbH  
Schutzrechte  
Heraeusstr. 12-14  
63450 Hanau

München, den 10. September 2003

Telefon: (0 89) 21 95 - 2729

Aktenzeichen: 102 58 651.9-33

Anmelder:

W.C. Heraeus GmbH & Co. KG

Ihr Zeichen: P 10202 DE

Bitte Aktenzeichen und Anmelder bei allen Eingaben und Zahlungen angeben

Zutreffendes ist angekreuzt  und/oder ausgefüllt

## Prüfungsantrag, Einzahlungstag am 20. Januar 2003

Eingabe vom eingegangen am

Die Prüfung der oben genannten Patentanmeldung hat zu dem nachstehenden Ergebnis geführt.

Zur Äußerung wird eine Frist von

vier Monat(en)

gewährt, die mit der Zustellung beginnt.

Für Unterlagen, die der Äußerung gegebenenfalls beigefügt werden (z.B. Beschreibung, Beschreibungsteile, Patentansprüche, Zeichnungen), sind je zwei Ausfertigungen auf gesonderten Blättern erforderlich. Die Äußerung selbst wird nur in einfacher Ausfertigung benötigt.

Werden die Beschreibung, die Patentansprüche oder die Zeichnungen im Laufe des Verfahrens geändert, so hat der Anmelder, sofern die Änderungen nicht vom Deutschen Patent- und Markenamt vorgeschlagen sind, im Einzelnen anzugeben, an welcher Stelle die in den neuen Unterlagen beschriebenen Erfindungsmerkmale in den ursprünglichen Unterlagen offenbart sind.

Re

## Hinweis auf die Möglichkeit der Gebrauchsmusterabzweigung

Der Anmelder einer mit Wirkung für die Bundesrepublik Deutschland eingereichten Patentanmeldung kann eine Gebrauchsmusteranmeldung, die den gleichen Gegenstand betrifft, einreichen und gleichzeitig den Anmeldetag der früheren Patentanmeldung in Anspruch nehmen. Diese Abzweigung (§ 5 Gebrauchsmustergesetz) ist bis zum Ablauf von 2 Monaten nach dem Ende des Monats möglich, in dem die Patentanmeldung durch rechtskräftige Zurückweisung, freiwillige Rücknahme oder Rücknahmefiktion erledigt, ein Einspruchsverfahren abgeschlossen oder - im Falle der Erteilung des Patents - die Frist für die Beschwerde gegen den Erteilungsbeschluss fruchtlos verstrichen ist. Ausführliche Informationen über die Erfordernisse einer Gebrauchsmusteranmeldung, einschließlich der Abzweigung, enthält das Merkblatt für Gebrauchsmusteranmelder (G 6181), welches kostenlos beim Patent- und Markenamt und den Patentinformationszentren erhältlich ist.

Annahmestell und  
Nachbri fka st n  
nur  
Zw ibrück nstraße 12

Hauptgebäude  
Zweibrückenstraße 12  
Zweibrückenstraße 5-7 (Breiterhof)  
Markenabteilungen:  
Cincinnatistraße 64  
81534 München

Hausadresse (für Fracht)  
Deutsches Patent- und Markenamt  
Zweibrückenstraße 12  
80331 München

Telefon (089) 2195-0  
Telefax (089) 2195-2221  
Internet: <http://www.dpma.de>

Bank:  
Landeszentralbank München  
Kto.Nr.:700 010 54  
BLZ:700 000 00

P 2401.1 S-Bahnanschluss im  
4.02 Münchner Verkehrs- und  
Tarifverbund (MVV) →

Zweibrückenstr. 12 (Hauptgebäude)  
Zweibrückenstr. 5-7 (Breiterhof)  
S1 - S8 Haltestelle Isartor

Cincinnatistraße:  
S2 Haltestelle Fasangarten  
Bus 98 / 99 (ab S-Bahnhof Giesing) Haltestelle Cincinnatistraße

In diesem Bescheid sind folgende Entgegenhaltungen erstmalig genannt. (Bei deren Nummerierung gilt diese auch für das weitere Verfahren):

- (1) DE 37 39 826 A1
- (2) DE 693 29 919 T2
- (3) EP 0 054 781 B1
- (4) DE 196 45 162 C2
- (5) M. Schaldach u.a.: „Titannitrid-Herzschriftermacher-Elektroden“. In: Biomedizinische Technik, Bd. 34, 8/1989, Seiten 185 bis 190
- (6) J. Riedmüller u.a.: „Improvement of Stimulation and Sensing Performance of Bipolar Pacemaker Leads“. In: IEEE, Seiten 2364 bis 2365, 2/1992

Der Prüfung liegen die ursprünglichen Unterlagen mit den Ansprüchen 1 bis 26 zugrunde.

## I.

Zunächst ist festzustellen, dass der Anspruch 1 eine Unklarheit aufweist, denn bei der aufgeführten Gruppe der Metalle ist auch Silizium genannt, jedoch handelt es sich bei Silizium nicht um ein Metall im Sinne dieser Gruppe.

## II.

Eine Stimulationselektrode gemäß dem Oberbegriff des geltenden Anspruchs 1 ist aus der Druckschrift (1) bekannt. Ferner kann daraus entnommen werden, dass die isolierende Keramikschicht aus Siliziumnitrid besteht (vgl. Figuren 2, 3, 4; Anspruch 14).

Der Anspruch 1 ist somit wegen fehlender Neuheit seines Gegenstandes nicht gewährbar.  
Damit ist auch die im Anspruch 26 angegebene Verwendung nicht gewährbar.

Mit dem Anspruch 1 sind auch die auf ihn rückbezogenen Ansprüche 2 bis 18 nicht gewährbar.

## III.

Ein Verfahren nach dem nebengeordneten Anspruch 19 ist gleichfalls aus der Druckschrift (1) bekannt (vgl. Anspruch 15), so dass der Anspruch 19 wegen fehlender Neuheit nicht gewährbar ist.

Der weitere Nebenanspruch 20 ist wegen mangelnder erforderischer Tätigkeit nicht gewährbar, denn es ist für den Fachmann durchaus naheliegend, dass die Bildung einer grundsätzlich aus der Druckschrift (1) bekannten Siliziumnitrid-Schicht durch eine Nitrierung erfolgt.

Auch der Nebenanspruch 21 kann eine erforderische Tätigkeit nicht begründen, denn eine Metallschicht aus Titan ist auch bei der Elektrode nach der Druckschrift (1) vorgesehen, so dass es nicht das durchschnittliche Können des Fachmanns übersteigt, die vorgesehene Keramikschicht durch eine Oxidation zu bilden, zumal er aus der Druckschrift (2) (vgl. Seite 7, Zeile 29) und aus der Druckschrift (3) (vgl. Spalte 2, Zeilen 31 bis 37) die Verwendung einer Titanoxid-Schicht kennt.

Die weiteren nebengeordneten Ansprüche 22 und 23 weisen ebenfalls nicht die erforderliche Erfindungshöhe auf, denn eine thermische Oxidation eines Elektrodengrundkörpers aus Tantal zu Tantaloxid ist aus der Druckschrift (3) bekannt (vgl. Figur 1) und eine Titannitridschicht, deren Leitfähigkeit mittels Sinterkörpern aus Titanoxid angepasst werden kann, ist der Druckschrift (5) (vgl. Seite 186) zu entnehmen, so dass es im Rahmen des fachmännischen Handelns bleibt, die Keramikschicht der Druckschrift (1) auch diesbezüglich auszubilden.

Mit den Ansprüchen 20 bis 23 ist auch der auf sie rückbezogene Anspruch 24 nicht gewährbar und ein Ätzen nach dem Anspruch 25 ist aus der Druckschrift (1) bekannt (vgl. Anspruch 15).

Die Druckschriften (4) und (6) stellen ergänzend den Stand der Technik dar.

## IV.

Es wäre aber denkbar, dass ein konkretisierter Anspruch 1, z.B. nach einem der Ausfüh-

rungsbeispiele der Figuren 5 bis 8 mit einem darauf bezogenen Herstellungsverfahren zu einem gewährbaren Patentbegehren führen könnte. Die nicht erforderlichen Verfahren nach den Ansprüchen 20 bis 23 könnten in diesem Fall vorteilhafte Ausgestaltungen darstellen.

Der Anmelderin wird deshalb anheimgestellt, entsprechend überarbeitete Ansprüche einzureichen.

Mit den vorliegenden Unterlagen ist eine Patenterteilung nicht möglich.

Prüfungsstelle für Klasse A 61 N

Dipl.-Ing. P. Huber

Hausruf 4734

Anlagen

Abl. v. 6. Entgegenhaltungen